

Ergebnis leidenschaftlicher Forschung

Von Anja Benndorf

Statt zu ihren Abnehmern zu fahren, um die neuesten Produkte vorzustellen, ist die Albrecht GmbH, seit 30 Jahren Generalimporteur von tragbaren Elektrowerkzeugen der Marke Infaco, neue Wege gegangen: In feierlichem Rahmen mit Sektempfang, Mittagessen und der vom 3Sat Auslandsjournal extra bekannten Moderatorin Lisa Mittrücker präsentierte die Eisenberger Firma Ende April in der Gut-Heil-Halle in Hettenleidelheim die achte Generation der elektrischen Astschere Electrocoup. Der Einladung waren rund 100 Großhändler und Endkunden gefolgt.

Die Electrocoup kam 1984 als Weltneuheit heraus. „Wenn man Weltmarktführer ist und bleiben will, muss man sich ständig weiterentwickeln“, sagte Infaco-Chef Daniel Delmas. Der Erfinder der elektronisch steuerbaren Schere für den Obst-, Garten- und Weinbau war extra aus Südfrankreich angereist. Unter den Gästen waren auch der Präsident des Bauern- und Winzerverbandes Rheinland-Pfalz Süd, Eberhard Hartelt, sowie die CDU-Landtagsabgeordneten Norbert Mittrücker und Simone Huth-Haage. „Innovativ zu sein ist enorm wichtig, um sich als mittelständisches Unternehmen auf dem Markt zu behaupten“, sagte die 49-Jährige. Anonymen Verkäufern aus dem Internet lasse sich mit hoher Qualität der Erzeugnisse, Service und Kundennähe einiges entgegensetzen. „Wir wollen nicht die billigsten sein, aber die besten“, so die Christdemokratin.

Die neue F3015 ist gegenüber ihrem Vorgänger, der F3010, entscheidend verbessert worden. „Da stecken sechs Jahre leidenschaftliche Forschung drin“, erläuterte Marc Albrecht, der mit seinem vier Jahre älteren Bruder Francois die Geschäftsführung der gleichnamigen GmbH innehat. Die neue Schere ist leichter, kompakter, schneller und leistungsfähiger. „Durch ihren bürstenlosen Motor, der auch für andere Werkzeuge einsetzbar ist, hat sie 30 Prozent mehr Schneidkraft“, so Albrecht. Dabei liegt sie durch ihre ergonomische Form perfekt in der Hand. Dafür sorgt auch die Anti-Rutsch-Beschichtung des Griffs. Der Kopf des Werkzeugs ist oben abgeflacht und ermöglicht dadurch einen größeren Einblickwinkel bei der Arbeit. Von der Kraft und der Bedienerfreundlichkeit der Innovation haben sich die geladenen Gäste in einem Nebenraum überzeugt, wo sie Besenstiele und dicke Äste zerschneiden konnten.

Eine abnehmbare Abdeckung erlaubt das unkomplizierte Reinigen und Schmieren der Schere sowie den einfachen Austausch der Klingen. Öffnungswinkel und Überlappung lassen sich programmieren. „Dank der präziseren Proportionalsteuerung bleibt die Schnittleistung konstant, auch wenn sich die Geschwindigkeit der Klingenbewegung ändert“, erläuterte Marc Albrecht. Zuschaltbar sei die Impulssteuerung, durch die die Schere in maximalem Tempo geöffnet und geschlossen wird. „Infaco ist bis heute der einzige Hersteller, der ein Schnittschutzsystem anbietet“, wies der Bruder auf einen elektronischen Handschuh hin, der verhindert, dass aus Versehen Finger durchtrennt werden.

„Manchmal wird am falschen Ende gespart. Ob die Sicherheitsvorkehrungen ausreichend sind, wird oft erst klar, wenn etwas passiert“, meinte Bauernpräsident Hartelt. Huth-Haage zeigte sich äußerst beeindruckt davon, wie viel Technik in diesem Werkzeugsystem steckt. Dabei hat die F3015 gegenüber der F3010 40 Gramm Gewicht verloren. Sehr viel leichter ist auch der Akku geworden: Einst brachte er mehr als 2,4 Kilogramm auf die Waage, heute sind es 810 Gramm. Er ist in etwa so groß wie ein iPhone 6 plus und lässt sich auf unterschiedliche Weise tragen, etwa in einer speziellen Wohlfühl-Weste oder in der Hosentasche.

„Im intelligenten Ladegerät sind seine Lithium-Zellen in nur 1,5 Stunden wieder voll und die Schere ist für garantiert weitere neun Stunden einsatzbereit“, versicherte Francois Albrecht. Der Ladezustand des Akkus wird direkt am Werkzeug angezeigt. „Durch solche modernen Geräte, die den Arbeitsablauf effektiver machen und Kosten senken, wird das Berufsfeld der Landwirtschaft und des Weinbaus hochinteressant“, so Hartelt. Mit Blick auf Industrie 4.0 mutmaßte er, dass die elektronisch gesteuerten Werkzeuge irgendwann untereinander vernetzt sein werden.

In der Akkuschiere gespeichert wird, wie oft sie mit welcher Intensität im Einsatz war. „Das erleichtert die Fehleranalyse“, so Francois Albrecht. In der Werkstatt seiner Firma werden jährlich mehr als 3000 Inspektionen durchgeführt. „Der Service ist mir sehr wichtig“, sagte Stephan Schindler. Und bei Albrecht werde er immer sofort bedient. Der Winzer aus Bobenheim am Berg betonte: „Wenn das Wetter gut ist, muss die Schere laufen.“ Georg Pfleger, der in Herxheim am Berg ein Traditionsweingut betreibt und bereits seit 1987 bei der Firma Albrecht Werkzeuge kauft, lobte die hervorragende Präsentation. Nach seinen bisherigen Erfahrungen mit Infaco-Produkten ist er überzeugt, dass die F3015 halten wird, was versprochen wurde. 70 Demogeräte wurden zum Abschluss des Präsentationstages am Firmensitz der Albrecht GmbH ausgegeben. Dabei nutzten auch viele Gäste die Möglichkeit einer Betriebsbesichtigung.